



Gemeinde Westernohe

(Westerwald)

Chronik 2017

Vom Autor Hermann-Josef Krämer zur Verfügung gestellt

01. Januar 2017

Neujahr

Was wurde zuletzt geschimpft aufs Jahr 2016. Nun ist es vorbei. 2017 hat eben erst begonnen, die Geschichte dieses frischen Jahres ist noch ungeschrieben. Was wird es bringen? Was schreibe ich selbst hinein in die jungfräulichen Seiten des Jahresrückblicks 2017? Denn es ist doch so, wir sind nicht gezwungen, nur zu erdulden, was nah und fern um uns herum geschieht, wir können unsere Umgebung gestalten, unsere Werte leben, anderen Menschen Aufmerksamkeit schenken und welche erfahren, wir können ganz im Kleinen unseren Beitrag leisten, dass die Welt 2017 besser wird und nicht schlechter.

06. Januar 2017

Eisplatte krachte in Autoscheibe. (Aus der Lokalzeitung).

Eine circa ein mal ein Meter dicke Eisplatte löste sich am Freitag auf der Nistertalstraße in der Gemarkung Bellingen von der Plane eines Sprinters und durchschlug in Teilen die Windschutzscheibe eines entgegenkommenden Pkws. Der 59-jährige Fahrer aus Westernohe wurde dabei schwer am Kopf verletzt und mit Verdacht auf ein Schädel-Hirntrauma per Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht lebensbedrohlich. Die Beifahrerin blieb unverletzt. Der Unfallverursacher steht fest. Die Nistertalstraße musste für die Unfallaufnahme und die Landung des Rettungshubschraubers für eine Stunde in beiden Richtungen gesperrt werden. Es entstand ein Sachschaden von 8 000 Euro.

07. Januar 2017

Sternsinger bringen Freude in die Häuser.

Tradition: Kinder und Erwachsene waren für die Spendenaktion viele Stunden ehrenamtlich unterwegs. Das Thermometer zeigte gerade einmal ein Grad plus an. Ein frischer Wind sowie wechselnde Schnee- und Graupelschauer sorgten dafür, dass sich die Temperaturen an diesem Januartag sogar noch kälter anfühlten. Doch einer bunten, fröhlich durch Westernohe ziehenden Kinderschar scheinen diese Umstände nichts auszumachen. In Westernohe waren fünf Gruppen im Alter von 5-15 Jahren unterwegs. Als Stärkung gab es für die Kinder einen Mittagsimbiss mit Leberkäs und Brötchen. Zudem bekam jedes Kind noch eine Urkunde. Besonderer Dank galt allen Kindern und Jugendlichen, die für diese gute Aktion unterwegs waren, allen Begleitpersonen und den Betreuungsteams Felicitas Weiße, Jasmin Zoth und Torsten Heftrich Zoth. Ohne das Engagement aus den Gemeinden ist eine solche Aktion nicht mehr zu leisten. Der Gesamtbetrag der Sternsinger in Westernohe betrug 1.733,30 Euro.

20. Januar 2017

Jahreshauptversammlung des Kirchenchor „Cäcilia“ Westernohe.

Nur wenige Mitglieder konnte der Vorsitzende Michael Gerz an diesem Abend im Gemeindezentrum begrüßen, ganz besonders Chorleiter Achim Reif. Gerz bedankte sich bei den Aktiven für die Auftritte des letzten Jahres und freute sich über die positive Resonanz aus der Bevölkerung. Das 30-jährige Jubiläum soll in diesem Jahr gefeiert werden. Zum Schluss bedankte sich der 1. Vorsitzende bei Ursula Abel, die aus Altersgründen ausscheiden möchte

**21. Januar 1963
(Rückblick)**

Schneemassen fielen am 21. Januar 1963.

Bedingt durch starken Schneefall und starke Winde, gab es große Schneeverwehungen in den Straßen von Rennerod nach Westernohe und von Westernohe nach den Orten im Osten. Westernohe war damals vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Erst nach zwei Tagen waren die Straßen teilweise geräumt, dank fleißiger Männer aus dem Ort und später Räumfahrzeuge.

Januar 2017

Firma Zoth beschenkte die Kita in Westernohe.

Schon einige Tage vor Weihnachten stand in der Katholischen Kindertagesstätte (Kita) „St. Matthäus“ Westernohe der Weihnachtsmann vor der Tür. Genau gesagt, es waren Martina und Carina Zoth, eigentlich zwei Weihnachtsfrauen. Sie setzten mit ihrem Besuch in der Kita eine Tradition fort, die ihr im letzten Jahr verstorbener Vater Dr. h.c. Walter Zoth über Jahrzehnte pflegte. Walter Zoth war zeitlebens seinem Heimatdorf Westernohe sehr verbunden und so stattete er auch in seiner Funktion als örtlicher Jagdpächter alljährlich in der Adventszeit der Kita einen Besuch ab. Im Gepäck hatte er dabei Geschenke für alle Kinder und Erzieherinnen. Nach dem Tod des Firmengründers haben sich die Geschäftsführer Martina und Wolfgang Zoth spontan entschieden, diese Tradition fortzuführen und auch in Zukunft für strahlende Gesichter bei den Kindern der Kita zu sorgen. Martina und Carina Zoth hatten aber neben den Geschenken für jedes Kind noch mehr in ihrem Rucksack. Für die Arbeit in den Gruppen übergaben sie an Leiterin Annemarie Gerz und ihre Kolleginnen einige Motorikspiele sowie eine Magnetwand. Martina Zoth wollte mit ihrem Besuch den Kindern „ein Gesicht hinter der Firma zeigen“ und stellte das Unternehmen kindgerecht vor. Kita-Leiterin Annemarie Gerz dankte für den Besuch und die großzügigen Geschenke, „über die sich das Team und vor allem die Kinder sehr gefreut haben“.

Januar 2017

Bischof Bätzing gibt Startschuss zur Pfarrei.

„St. Franziskus im Hohen Westerwald“ offiziell und feierlich aus der Taufe gehoben.

Sie ist ein Kind unserer Zeit. Die neue katholische Pfarrei „St. Franziskus im Hohen Westerwald“. Immer weniger Priester, mangelnder Bezug zum kirchlichen Leben, zunehmend leere Kirchenbänke und nachlassendes ehrenamtliches Engagement haben letztendlich zu einer Konzentration der Kräfte geführt. So sind zum 1. Januar 2017 neun ehemals eigenständige Pfarreien in der neuen Großpfarrei aufgegangen, an deren Spitze Pfarrer Achim W. Sahl steht. Mit einem Pontifikalamt in der Pfarrkirche „St. Hubertus“ zu Rennerod hat der Limburger Bischof Georg Bätzing zu „St. Franziskus“ quasi den feierlichen Startschuss gegeben. Begleitet von den Klängen der Stadtkapelle und den Fahnenabordnungen kirchlicher und weltlicher Vereine wurde der Bischof in die Kirche geleitet und von Pfarrer Sahl mit einem herzlichen „Hui Wäller“ willkommen geheißen. Bätzing betonte seine Verbundenheit mit dem Hohen Westerwald und dankte allen, die an der Pfarrwerdung mitgewirkt haben. Er übertrug Pfarrer Sahl formell die Leitung der neuen Pfarrei und wünschte dem gesamten Pastoralteam eine verbindende Hand. „St. Fransiskus im Hohen Westerwald“ umfasst die ehemals eigenständigen Pfarreien Rennerod, Elsoff, Westernohe, Seck, Irmtraut, Hellenhahn-Schellenberg, Neustadt, Höhn, sowie Schönberg. Zusammen mit den Diaspora-Gemeinden werden die gesamte VG Rennerod und Teile der Verbandsgemeinden Bad Marienberg und Westerbürg abgedeckt. 38 Orte mit rund 10 000 Katholiken sind es insgesamt.

29. Januar 2017

Neujahrsempfang im Bundeszentrum Westernohe der DPSG.

Einer guten Tradition folgend hatte die Leiterin des Bundeszentrums, Julia Speicher, zum Neujahrsempfang ins Bistro eingeladen. Gastredner war in diesem Jahr Herr Lars Kramm, Kommunalpolitiker im Stadtrat von York in England und Mitglied des Europakomitees der weltweiten Pfadfinderbewegung. Er informierte über seine Erfahrungen in der Kommunalpolitik in England und Europa. Geschäftsführerin der DPSG, Anne Borucki, dankte den Gästen für die angenehme und gute Zusammenarbeit des vergangenen Jahres und stellte einige neue Projekte für das neue Jahr 2017 vor. Die Arena sowie die Kapelle sollen dieses Jahr renoviert werden.

11. Februar 1967
(Rückblick)

Geschichtssplitter: Aus der „WZ“ vor 50 Jahren:

Mit den Worten „Überfall, Geld her, wenn ihr die Alarmanlage anrührt, werdet ihr umgelegt“, betritt ein bewaffneter maskierter Mann die Vereinsbank in Emmerichenhain. Mit 19 500 Mark Beute flüchtet er kurze Zeit später auf einem Moped und verschwindet schließlich im Wald. Allerdings nützt es dem Täter nichts. Stunden später wird er im Wald zwischen Westernohe und Mademühlen dann von der Polizei gestellt.

12. Februar 2017

Die Tanzgruppe SC Westernohe lädt zu einem Kaffee- und Kuchennachmittag ins Gemeindezentrum ein.

Abgesehen von Kaffee und Kuchen wurden Kostüme der vergangenen Jahre zum Kauf angeboten.

18. Februar 2017 **Kreppelkaffeenachmittag der Frauengemeinschaft Westernohe.**
Die Frauengemeinschaft hatte zum „Kreppelkaffee“ geladen und viele Besucher fanden den Weg ins Pfarrheim, um dort bei Kaffee, Krebbel und Streuselkuchen Schwätzchen zu halten und ein wenig Karneval zu feiern. Diese abgespeckte Karnevalsversion wurde speziell für die älteren Menschen in Westernohe gestaltet, denen eine Fünf-Stunden-Sitzung einfach zu lang und zu laut ist. Einige der nahezu einhundert Mitglieder der Frauengemeinschaft machten sich daran, die Veranstaltung vorzubereiten, und haben es geschafft, ein schönes und buntes Programm mit Sketchen, Musik und Gesang zu gestalten. Brigitte Seelbach, Annemarie Döpp, Anette Busch, Andrea Riebel-Schmidt, Siegrid Weiten-Kunz, Patricia Rückwardt und Rita Liedl schafften es dann auch, dem karnevalistisch gekleideten Publikum ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und so manchen Lacher zu entlocken.

24 - 26.02.2017 **„Fassenocht eh Westernoh“**
Einmal Mittelalter und zurück, ob Antike, Mittelalter oder Neuzeit, Westernohe ist zum Feiern bereit.
Erste große Sitzung am Freitag, den 24.02 ab 20:11 Uhr. Mit Marschtänzen, Sketchen, Lucky Stars und dem Elferrat aus Rennerod. Die „Narrhalla“ war bis zum letzten Platz ausverkauft. Nach einer Pause starteten die „Mystic Girls“, Büttreden, „Lightning Stars“, Sketche und zum Schluss das „Westernoher Männerbalett“.
Kinderkarneval am Samstag, den 25.02 ab 15:11 Uhr. Start mit der Mini-Marschtanzgruppe Westernohe, Minis, Mystic Girls, Dancing Flames Irmtraut, zwei Minis in der Bütt, Kamelle und Schunkeln.
Sketch: „Ankes Tanke“, Lucky Stars, Gardetanzgruppe Irmtraut,
Keine Angst um den Karnevalsnachwuchs, er ist gesichert !
Zweite Kappensitzung am Sonntag, den 26.02 ab 16:11Uhr. Das gleiche Programm wie am Freitag.
Es lädt ein: Volker, der SCHRECKLICHE und seine Mannen.
(Veranstalter: Gemeinde Westernohe und Förderverein Gemeindezentrum.)

05. März 2017 **Frühstück im „Gasthaus am Huggert“.**
Ab dem 05.03.2017 und dann jeden zweiten Sonntag im Monat bietet das „Gasthaus am Huggert“ ein Frühstücksbuffet, bei dem keine Wünsche offen bleiben. Neben Brot, Brötchen, Süßwaren, Müsli, Obst, Eiern etc. werden Sie mit diversen Kaffeespezialitäten, Saft sowie einem Glas Sekt verwöhnt. 11,50 Euro/Person (Kinder bis 12 Jahre: 8,00Euro)
Veranstalter: Förderverein Gemeindezentrum Westernohe .

März 2017 **Jahreshauptversammlung: Fußballjugend in Bezirksliga und Leistungsklasse. Der SC Westernohe hat einen neuen Trainer.**
Große Aktivitäten in den Tanzgruppen, erfreuliche Leistungen der Tischtennis-Mannschaften, aber Abstiegsängste im Fußball. So lässt sich die Jahreshauptversammlung des Sport-Club (SC) Westernohe kurz und knapp umschreiben. Im Saal des Gemeindezentrums konnte

Vorsitzender Thomas Groß dazu rund 35 Vereinsangehörige begrüßen. Von 350 Mitgliedern zeigten also lediglich 10 Prozent Interesse an der alljährlichen Vereinsbilanz. Nachlassendes Interesse ist auch bei den Heimspielen festzustellen und immer weniger Helfer finden sich zu Arbeiten am Sportgelände bereit. Auch sportlich lief es 2016 nicht besonders rund. Die 1. Mannschaft konnte den Abstieg aus der A-Klasse nicht verhindern. Als neuen Trainer für die SG Lasterbach hat man in der Winterpause Serkan Kacmaz (Hahnstätten) verpflichtet. Positiv erwähnte Gros die Mitwirkung des SCW an Kirmes und Winterbackesfest. Die Reigen der Abteilungsberichte eröffnete Birgit Hermann für die Tanzgruppen. 65 Mädchen sind in fünf Gruppen aktiv. Höhepunkt ist alljährlich der Karneval, mit zahlreichen Auftritten in vielen Teilen des oberen Westerwaldes. In diesem Jahr sind wieder Tanz-Workshop und ein Grillfest geplant. Für die Tischtennis-Jugend sprach Burkhard Reif die zu dünne Spielerdecke an. Sein Dank galt Trainer Volker Schier. Im Seniorenbereich nimmt der SCW mit fünf Mannschaften am Ligabetrieb teil. Die 1. Mannschaft belegt einen vorderen Platz in der Bezirksliga. Mit 40 Aktiven stellt man das größte Tischtennisteam der VG Rennerod. Für die Jugendspielgemeinschaft (JSG) Lasterbach/Rennerod konnte Torben Kunz von elf Mannschaften berichten, die teilweise sogar in der Bezirksliga oder der Leistungsklasse spielen. Was fehlt, ist ein gesamtverantwortlicher JSG-Kassierer. Patrik Pagel erstattete den Bericht der SG Westernohe/Neunkirchen/Elsoff. Die erste Mannschaft belegt in der B-Klasse derzeit einen Abstiegsplatz. Mit dem neuen Trainer Serkan Kacmaz hofft man aber auf eine Trendwende in den restlichen zehn Spielen. Die 2. und 3. Mannschaft liefern in der C- und D-Klasse zufriedenstellende Leistungen ab. Auf eine positive Kassenlage konnte Volker Abel hinweisen, der sich jedoch auch mehr ehrenamtliches Engagement am Sportplatz wünscht. Für die Kassenprüfer bestätigte Frank Wingenbach eine ordentliche Führung der Finanzgeschäfte. Es gab keine Beanstandungen. Danach wurde der Vorstand für das Vereinsjahr 2016 einstimmig entlastet. Die Mitgliedsbeiträge bleiben vorerst unverändert. Für 50jährige Mitgliedschaft im SCW wurden Hans-Werner Seelbach und Volker Schultheis geehrt.

11. März 2017

64. Jahreshauptversammlung des Musikverein Westernohe e.V.

In kleinen Schritten weiter auf dem Weg der Konsolidierung. So lässt sich die Situation beim 1953 gegründeten Musikverein Westernohe umschreiben. Noch immer kämpft das Orchester mit den Auswirkungen der Spaltung vor rund zehn Jahren. Doch es geht weiter, und mit der Neuwahl des Vorstandes haben auch jüngere Leute Verantwortung übernommen und eine Perspektive für die Zukunft aufgezeigt. Zur Jahreshauptversammlung konnte der neue Vorsitzende Günter Kunz mehr als 30 Mitglieder im Gemeindezentrum begrüßen. Darunter seinen Vorgänger Bernd Thomas und Ortsbürgermeister Volker Abel. Die Versammlung bekräftigte den Willen, das aktive Vereinsleben aufrechtzuhalten und zumindest in überschaubaren Rahmen den musikalischen Verpflichtungen gerecht zu werden. Die Versammlung gedachte den 2016 verstorbenen Mitgliedern Susanne Gerz und Dr. h.c. Walter Zoth. In seinem Tätigkeitsbericht ging Kunz auf die personellen Veränderungen im abgelaufenen Jahr ein und dankte den ausgeschiedenen wie den

neuen Vorstandskollegen für ihren Einsatz. Ein besonderer Dank geht an den Dirigenten Peter Groos (Driedorf), der unter nicht einfachen Rahmenbedingungen dem Verein schon mehr als sechs Jahre die Treue halte. Positiv bewertete Kunz die Zusammenarbeit mit den anderen Ortsvereinen und die Mitwirkung bei der Kirmes und dem Winterbackesfest. Dem Kassenbericht von Leoni Kraus war zu entnehmen, dass der Verein auf einem wirtschaftlich sicheren Fundament ruht. Für die Kassenprüfer bestätigte Günter Kreckel eine ordentliche Führung der Geldgeschäfte und beantragte die Entlastung des Vorstandes. Für 30-jährige Mitgliedschaft ehrte der Verein Eva Vogelsang.

Heinz Heck gehört dem Verein gar schon 50 Jahre an. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde dem langjährigen Aktiven Werner Güth zuteil. Ob seiner Verdienste seit seinem Eintritt 1963 wurde der großartige Musiker mit viel Beifall verabschiedet. Güth war nicht nur über Jahrzehnte eine Stütze im Orchester, sondern wirkte auch über viele Jahre im Vorstand mit.

März 2017

Glück im Unglück !

Nach der nüchternen Meldung über den Unfall im Januar möchte sich das Ehepaar Zoth bei den beherzten Helfern bedanken.

Den 6. Januar 2017 werden die Eheleute Engelbert und Annelie Zoth aus Westernohe ihr Leben lang nicht vergessen. Es war der Tag, als sich auf der Nistertalstraße vom Dach eines Kleintransporters eine Eisplatte löste und wie ein Geschoss auf ihr Auto zusteuerte. Die Platte durchschlug die Windschutzscheibe und traf Engelbert Zoth am Kopf, ganz knapp oberhalb der Augenpartie. Die Augen blieben weitgehend unverletzt. Das war Glück im Unglück Teil eins. Das erste Fahrzeug was anhielt, war ein Rettungssanitäter, der wählte geistesgegenwärtig die 110 und legte direkt einen sachgerechten Verband an. Ein ausgebildeter Sanitäter, Glück im Unglück Teil zwei. Ein weiterer Verkehrsteilnehmer, der Hilfe anbot, war ein Mann aus Westernohe, der Familie Zoth bestens bekannt. Auch er war den Unfallopfern behilflich. Besonderen Dank schulden die Eheleute Zoth aber Wagen Nummer vier, der hinter ihnen anhielt. Der Mann sah, dass die Erstversorgung gesichert war, und überlegte nicht lange. Er fuhr hinter dem Unfallverursacher her und stoppte ihn und forderte ihn zur Umkehr auf. Glück im Unglück Teil drei. Das schnelle und profihafte Hand-in-Hand-Wirken von Sanitätern, Notarzt und Krankenhausteam hatte sich ausgezahlt. Glück im Unglück Teil vier. „Wir können uns gar nicht genug bedanken, bei den vielen Menschen, die uns da hilfreich zur Seite standen“, so Zoth.

Am 31. Januar 2017 wurde Engelbert Zoth 60 Jahre alt, in Zukunft kann er jedes Jahr zweimal Geburtstag feiern und im gleichen Monat.

März 2017

Geld fließt in Hilfsprojekt der Zoth GmbH & Co. KG.

Die Frauengemeinschaft von Ober- und Niederweyer engagiert sich für Ruanda. Sie hat eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Zoth GmbH & Co. KG überreicht, die Hilfsprojekte in dem ostafrikanischen Land unterhält. Geschäftsführerin Martina Zoth-Opolka berichtete, dass die Narben des Völkermords in Ruanda trotz großer Fortschritte im Land noch lange nicht geheilt seien. Walter Zoth galt als einer der größten Privatinvestoren im rheinland-pfälzischen Partnerland. Die Spende der

Frauengemeinschaft kommt der Ausbildung von Schülern und Studenten in Ruanda zugute.

April 2017

Sie haben jetzt das Reifezeugnis in der Tasche.

Die Abiturienten am Konrad-Adenauer-Gymnasium Westerburg: Philip Schmidt aus Westernohe. Das Schulleitungsteam ehrte eine Reihe von Abiturienten für herausragende Leistungen und besonderes Engagement für die Schulgemeinschaft. Eine Auszeichnung erhielt **Mara Kraus aus Westernohe** für Sport, in Verbindung mit Fairness und sozialem Engagement.

Die Abiturienten an der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg:

Ein besonderes Lob ging an die Jahrgangbesten, wozu auch **Marie-Thérèse Riebel aus Westernohe** gehörte.

April 2017

Leistungen von Mithürgern für Gemeinschaft gewürdigt.

Verbandsgemeinde Rennerod ehrte Sportler, Kulturschaffende und sozial Engagierte:

Der Musikverein Westernohe 1953 e.V. schlug Werner Güth für eine Ehrung vor. Er ist seit mehr als 50 Jahren für den Musikverein tätig. „Durch seine außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten, verbunden mit seinem angenehm sachlichen, stets zuverlässigen Auftreten ist er eine wichtige Stütze für den Verein und ein nachahmenswertes Beispiel für soziales und gesellschaftliches Engagement“, hatte der Vorsitzende Günter Kunz mitgeteilt.

08. April 2017

Aufruf zur Teilnahmen an der Aktion „Saubere Landschaft“.

Der „Tag der Umwelt“ war für Bürgerinnen und Bürger, jung und alt, Anlass, die Gemarkung von Unrat zu säubern. Entlang der Land- und Kreisstraßen, sowie an den Wirtschaftswegen in der Gemarkung wurde Abfall aufgesammelt. Wie notwendig eine solche Aktion jährlich ist, zeigen die angefallenen Abfallmengen. Diejenigen, die den Abfall dort hinterlassen haben, waren bestimmt bei der Aktion nicht dabei. Daher sollten solche Aktionen auch zum Nachdenken über eigenes Tun anregen.

April 2017

Egon Zoth ist Irmtrauter Daum-Familien auf der Spur.

Regionalgeschichte: Veröffentlichung erzählt über Menschen und deren Lebensgeschichte von 1660 bis 2017.

Viele Gespräche hat Egon Zoth mit Menschen geführt, die eines eint: Sie alle gehören zur „Daum-Familie“ in Irmtraut oder sind Angehörige. Entstanden ist ein 104 Seiten starkes Buch, das neben den Texten auch viele Fotos und Bilddokumente enthält. „Diese Biografien sind keine wissenschaftliche Arbeit“, sagt der Autor, der fast drei Jahre an diesem Werk gearbeitet hat. Jetzt wurde das Buch auf Einladung der Ortsgemeinde Irmtraut vorgestellt.

30. Mai 2017

Gemeinsame Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche in Elsoff.

Aus Westernohe waren dieses Jahr dabei:

Ashley Martha Fischbach	Waldstraße 20
Fabio Mack	Im Wiesengrund 8
Jana Schäfer	Zum Weitstein 1
Jonathan Schäfer	Heiligenstock 3
Aaron Johannes Weiße	Eschwies 5

- 07. Mai 2017** **Nach acht Jahren erneute Landratswahlen im Westerwald.**
Der bisherige Landrat ist auch der neue Landrat. 88,87 % der Wähler stimmten für Achim Schwickert.
- Mai 2017** **Außenanlage am Gemeindezentrum neu gestaltet.**
Wunderschön die neu gestaltete Außenanlage am Gemeindezentrum. Plätze aus hellen Verbundplatten abgegrenzt mit lockeren Gabionen – Wände, Rollrasen, Laternen und eine entsprechende Baum- und Strauchbepflanzung laden zum Feiern im Freien ein. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Firma Orthey aus Hattert.
- Mai 2017** **Erneut vier Sterne in Westernohe.**
Ferienwohnung Lochner behält Prädikat für Hochwertigkeit. Im Jahr 2017 wurde die Ferienwohnung Lochner in Westernohe nun schon zum dritten Mal in Folge mit vier Sternen des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) ausgezeichnet.
Mit viel Liebe zum Detail hat Ariane Lochner es wieder geschafft, den Anforderungen des Kriterienkatalogs gerecht zu werden. Bei der Klassifizierung gibt es Punkte für die unterschiedlichen Ausstattungsmerkmale wie Raumgestaltung, vorhandene Küchengeräte, Spülmaschine, Haartrockner und weitere. Die erreichte Gesamtpunktzahl und der Gesamteindruck ergeben dann die Sternekategorie. Vier Sterne stehen für eine Unterkunft mit „höherwertiger Gesamtausstattung mit gehobenen Komfort, ansprechender Qualität und einem aufeinander abgestimmten Gesamteindruck“.
- Mai 2017** **Großeinsatz für Mensch und Hund.**
Training: Feuerwehren und Rettungsstaffel üben gemeinsam.
Die Suche nach Vermissten stand im Mittelpunkt einer großen Einsatzübung, zu der sich die Rettungshundestaffel Westerwald des Arbeitersamariter-Bunds, die Freiwillige Feuerwehr Oberrod, die Jugendfeuerwehr Rehe im Pfadfindergebiet in Westernohe getroffen haben. Der Leiter der Rettungsstaffel, Henry Traut, und die Verantwortlichen der Wehr Oberrod hatten ein Szenario ausgearbeitet. „Die Übung dient dem gegenseitigen Kennenlernen“, erklärte Thomas Wüst von der Oberroder Feuerwehr. Nach etwa 90 Minuten war die Übung beendet. Wehrführer Stefan Müller und Staffelleiter Traut zeigten sich mit dem Ablauf sehr zufrieden. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hilfsorganisationen funktionierte sehr gut.
- Mai 2017** **Unternehmen unterstützt Musikverein.**
Eine willkommene finanzielle Unterstützung, die vor allem auch der Nachwuchsarbeit zugute kommen soll, hat unter anderem der Musikverein Westernohe von der Energieversorgung Mittelrhein (evm) erhalten. Mit ihrem Spendenprogramm „EVM - Ehrensache“ unterstützt das

Unternehmen Vereine und Institutionen in der Region bei sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Projekten. Dajana Jones konnte mit den Nachwuchskindern 500,- Euro entgegennehmen.

Pfingsten 2017

4000 Pfadfinder für ein Miteinander in Europa.

Zeltlager Westernohe erneut Treffpunkt für Jugend. Slogan war „Be a Star“. Regen setzte Zelte unter Wasser, aber die Stimmung war super.

4000 Wölflinge, Jungpfadfinder und Rover der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg haben sich an Pfingsten auf dem Zeltlagergelände bei Westernohe unter dem Motto „Be a Star – Miteinander für Europa“ getroffen. Sie kamen aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus Frankreich und Polen. Selbst aus Übersee (Bolivien, Südafrika) waren Pfadfinder angereist. Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) ist mit 95 000 Mitgliedern der größte Pfadfinderverband im Bundesgebiet. Und das Herz dieses Verbandes schlägt in Westernohe. Seit rund 60 Jahren ist die DPSG hier ansässig und traditionell findet an Pfingsten das große Jahrstreffen statt. „Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben mit viel Herzblut das diesjährige Treffen vorbereitet“, sagte Lara Mohn, Referentin in der Bundesleitung. Das Programm für die vier Tage war ebenso vielseitig wie attraktiv und wurde allen Interessenlagen gerecht. Ein Anziehungspunkt war das „Internationale Dorf“. Die DPSG legt großen Wert auf internationalen Austausch mit Pfadfindern aus aller Welt. Man will andere Kulturen kennen lernen und die Werte des Pfadfinderwesens weltweit vermitteln. In zahlreichen Jurten luden Spiele, Aktionen und Programme zum Mitmachen ein. Viele Angebote bezogen sich auf das Jahresthema „Miteinander für Europa“. Gemeinsam mit den Nachbarländern ging man europäischen Werten auf den Grund. Bei „Frag den Iman“ konnten sich die Jugendlichen aber auch über den Islam informieren.

Ganz verschont vom Regen wurde das Lager aber auch in diesem Jahr nicht. In der Nacht zum Sonntag seien leider „einige Zelte abgesoffen“, doch Lara Mohn trug es mit Fassung: „Damit haben wir in Westernohe umgehen gelernt“.

11. Juni 2017

Fronleichnam in Sankt Matthäus Westernohe.

Am Sonntag feierte unsere Gemeinde den Gottesdienst zum Dreifaltigkeitssonntag in Verbindung mit dem Fronleichnamfest. Den Gläubigen bot sich ein wunderschönes Bild am Huggert. Ein Blument Teppich war gelegt worden und etliche Blumen zierten den Altar, um den die Messdiener/innen, sowie die Kommunionkinder verteilt waren. Pfarrer Sahl und Gemeindeferentin Tanja Kaminski gingen in ihren Worten unter anderem auf das vierzigjährige Jubiläum der Frauengemeinschaft ein, welches ebenfalls an diesem Tag gefeiert wurde. Nach der Prozession durch das Dorf, begleitet vom Musikverein Westernohe, lud der Ortsausschuss zum gemütlichen Fest der Begegnung ein. Im Pfarrheim wurden Fotos aus der vierzigjährigen Geschichte der Frauengemeinschaft an Stellwänden präsentiert. Ein schönes Fest für alle!

11. Juni 2017

Die Kirchengemeinde trauert um Pfarrer Pablo Pelaez.

„Ein großes Anliegen von Pater Pablo war es, an die Ränder zu gehen

und Menschen zu erreichen, die keinen dauerhaften Kontakt mit der Kirche hatten. In seiner frohen, kommunikativen und oft auch kreativen Art gelang ihm dies auf besondere Weise“, schreibt Bischof Georg Bätzing im Nachruf für den Verstorbenen.

Seine schwere Krankheit ertrug er mit großer Geduld und großem Gottvertrauen. Er verlor seine Willensstärke, seine Fröhlichkeit und Lebensfreude nicht. Vielmehr war er dankbar für jeden Tag. Im August 2016 konnte er in seiner „Wahlheimat“ Rennerod seinen 50. Geburtstag feiern.

Pablo Pelàez stammte aus Guayaquil in Ecuador. 1984 begann er ein Studium der Elektrotechnik in seiner Heimat. Sein Interesse am Glauben – mit 14 Jahren hatte er sich der Schönstatt-Bewegung angeschlossen – führte ihn dazu, Theologie zu studieren. Am 30. August 1998 wurde er in der Kathedrale von Guayaquil zum Priester geweiht. Danach wirkte er drei Monate als Kaplan und ein Jahr als Priester in seiner Heimat. Im Jahr 1999 kam er nach Vallendar, um dort seine theologischen Studien fortzusetzen und schloss sich dem Schönstatt-Priesterbund an. Er wirkte dann in Montabaur und Horresen und wechselte zum 1. August 2001 als Kaplan in den Pastoralen Raum Rennerod. Drei Jahre später wurde er Pfarrer der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Haiger und Pfarrvikarie St. Josef in Eschenburg-Dietzhölzthal. Mit Blick auf seine Gesundheit konnte er dort nicht alle Aufgaben übernehmen, die er aus seiner seelsorglichen Verantwortung heraus gerne übernommen hätte. Im Januar 2010 kehrte er nach Rennerod zurück und wirkte dort als priesterlicher Mitarbeiter im Raum Rennerod.

Das Requiem für den Verstorbenen wird am Samstag, 17. Juni, um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Hubertus in Rennerod gefeiert. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof in Rennerod.

Juni 2017

Christopher Busch zum Dr. phil. promoviert.

Am 18. Mai fand an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz die fakultätsöffentliche Disputation von Christopher Busch aus Westernohe statt. Das Thema der literaturwissenschaftlichen Dissertation lautet: „Unger-Fraktur und literarische Form. Studien zur buchmedialen Visualität der deutschen Literatur 1785-2014“. Die Promotion wurde am Fachbereich 05 (Philologie und Philosophie) der Universität Mainz eingereicht und im Fachgebiet Deutsche Philologie verteidigt. Im Anschluss an die mündliche Doktorprüfung wurde die Note „Summa cum laude“ erteilt und Christopher Busch, der momentan an der Universität Siegen Germanistik lehrt, die Doktorwürde verliehen.

Juni 2017

Meine Leidenschaft: Die große Freude an Worten.

Gertrud Einig: „Bücher schreiben hält jung, auch mit 85 Jahren“.

Zu den hoffnungsvollen Nachwuchstalenten zählt Gertrud Einig im zarten Alter von 85 Jahren nicht mehr. Jenseits der 80 ist man der Nachwuchsgilde leicht entwachsen. Doch Talent hat sie und dies beflügelt die rüstige und vitale Rentnerin aus Westernohe, sich literarisch zu beschäftigen. Gertrud Einig wurde 1932 in Westernohe geboren und ist ihrem Heimatort ein Leben lang treu geblieben. Sie ist vierfache Mutter und stolz auf die zwei Enkelkinder. Ein Sohn wohnt noch zusammen mit ihr im Haus. Die anderen drei Kinder hat es über Deutschland verstreut, wobei aber der Kontakt zum Elternhaus nie abgerissen ist. Nach der Schulzeit in Westernohe – die Dorfschule befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft – hat sie in Herborn die Handelsschule besucht. Für die damalige Zeit sicher ungewöhnlich für ein junges Mädchen. Aufgewachsen ist die Autorin in einem typischen Bauernhaushalt. Noch bis 1957 hat man Landwirtschaft betrieben. Danach war sie ausschließlich für Kinder und Haushalt zuständig. Ihr Elternhaus, ein schönes denkmalgeschütztes Fachwerkgebäude, steht übrigens genau vor ihrem jetzigen Haus. Und es ist für Westernohe ein ganz besonderes Haus. In diesem Gebäude residierte nämlich für einige Jahre die Verwaltung des Amtes Stuhlgebiet, das die damaligen Kirchspiele Elsoff, Höhn, Rennerod und Rotenhain umfasste. Also im Vergleich zu heute eine frühe Verbandsgemeindeverwaltung. Das Haus wurde zwischen 1700 und 1720 erbaut. Einig dazu: „Den Platz, auf dem unser neues Haus steht, nannte man deshalb auch den Ratsgarten“. Leider hat sich für das alte Haus noch keine neue Nutzungsform gefunden, sehr zum Leidwesen der Besitzerin. Ein Bücherwurm war sie schon immer. Doch zum Schreiben kam sie erst als die meisten Kinder aus dem Hause waren. Die Brücke vom Bücherlesen zum Bücherschreiben stellte sich bei ihr über die Ahnenforschung her: „Das hat mich schon immer interessiert. Von Jugend auf kannte ich mich in meiner noch so entfernten Verwandtschaft bestens aus“.

Was lag näher, als das Erforschte, angereichert mit vielen alten Fotos, zu Papier zu bringen? Im Alter von 80 Jahren legte sie eine 214 Seiten starke **Familienchronik** vor. Ihr Erstling, der allerdings nur in begrenzter Stückzahl publiziert wurde und auch nur für die Familienangehörigen gedacht war. Sie bearbeitet ihre Bücher druckreif am PC, lediglich das Einfügen der Bilder übernimmt einer der Söhne. Erstmals trat sie als Autorin mit einer Sammlung zum Westernoher Dialekt in Erschei-

nung. Diese Mundart-Übersicht entstand gemeinsam mit Nachbarin Liesel Hermann. Schon 1993 waren in einer ersten Auflage *Gedichte* erschienen, allerdings als Lose-Blatt-Sammlung. Diese Sammlung hat sie erweitert und in zweiter Auflage 2015 als gebundenes Buch herausgegeben. Gertrud Einig ist auch Stammgast beim wöchentlichen Seniorentreff im Dorfladen. Dort zeigt Günter Wilke, der Westernoher Haus- und Hoffotograf, immer wieder alte Ansichten aus dem Dorfleben. Das ließ die Idee zu einem weiteren Buch reifen. Gemeinsam mit Günter Wilke entstand dann ihr drittes Buch: *Westernoher Dorfgeschichten in Bildern und Erzählungen*. Sie lässt die alte Schule, das Backhaus, die Landwirtschaft, die kleinen Geschäfte und die kirchlichen Feste wieder lebendig werden. Beim Blick in das Buch erstaunt man, wie wunderschön früher zu Fronleichnam die Straßen geschmückt waren. Was sich dann von früher zu heute verändert hat, wollten wir wissen. Einigs Antwort kommt schnell: „Alles“. Vieles davon hat sich zum Guten gewandelt, aber: „Das Zwischenmenschliche ist vielfach auf der Strecke geblieben“. Früher ging man zu den Leuten. Heute wird telefoniert oder es werden E-Mails geschrieben. Neben Schreiben und Lesen interessiert Gertrud Einig sich vor allem für das Mittelalter. Sie strickt gerne und löst Rätsel aller Art. Die Arbeit im Garten hat ihr immer Freude gemacht, das beschränkt sich aber heute auf ein Hochbeet. Zum 80. Geburtstag ist sie mit den Kindern nach Florenz gereist. „Das war früher nicht möglich. Da haben wir das Geld anders gebraucht. Mir war immer wichtig den Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen“. Ihre Lebensbilanz fällt eindeutig positiv aus: „Ich bin zufrieden mit meinem Leben. Mir fehlt es an nichts und ich bin gesund“. Kann ja auch nicht jeder mit 85 Jahren von sich behaupten. Und dass man in dem Alter noch Lust zum Schreiben hat ist außergewöhnlich.

Das Gespräch führte Wolfgang Gerz.

Juni 2017

Glasfaserausbau schreitet voran

Das Internet in der Verbandsgemeinde Rennerod wird dank neuer Glasfaser schneller. Seit 2015 baut die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, insbesondere der KEVAG Telekom (KTK), das Glasfasernetz im gesamten Westerwald aus. Gute Witterungsbedingungen vorausgesetzt, wird Ende dieses Jahres auch die Ortsgemeinde Westernohe an das leistungsfähige Glasfasernetz angeschlossen sein mit Bandbreiten von bis zu 300 Magabit pro Sekunde und mehr.

Juni 2017

Das Dach der Friedhofshalle wird saniert.

Mit den Arbeiten der Dachsanierung an der Friedhofshalle wurde begonnen. Anschließend soll das Dach bei den „14 Nothelfern“ sowie an der Wendelinuskapelle erneuert werden. Das Dach der Wendelinuskapelle wurde durch einen Sturm beschädigt.

Juni 2017

Wallfahrt der kath. Frauengemeinschaft Westernohe.

Die kath. Frauengemeinschaft auf den Spuren der seligen Gertrud und der Grafen zu Solms-Braunfels. Auf dem Altenberg führte Pfarrer Albert Keller durch die Geschichte des Klosters und deren Bewohner.

Juli 2017

CDU-Ortsverband Lasterbach erkundet den Eisvogelweg.

Der Einladung des Ortsverbandsvorsitzenden Dominic Bastian war neben vielen Mitgliedern und deren Partnern erfreulicherweise auch der ehemalige VG-Bürgermeister Werner Daum gefolgt, der es sich nicht nehmen ließ, den Naturlehrpfad, an dessen Einrichtung er beteiligt war, zu erwandern. Die Wandergruppe startete am Huggert in Westernohe und folgte dem Weg entlang von Krumm- und Lasterbach durch die tolle Tallandschaft über Hüblingen bis zum Brechelbacher Hof in Neunkirchen. Unterhalten wurde sich nicht nur über Politik, sondern man unterstrich auch die hohe Lebensqualität, die die Lasterbachgemeinden und die umgebenden Naturlandschaften bieten.

Juli 2017

Bei der Frau mit dem großen Herzen.

***Bericht aus „Mitteilungen für Freunde und Förderer der DPSG“.
Ausgabe Frühjahr/Sommer 2017***

Denk' ich an Westernohe, denke ich immer wieder an Trude Laschet. Gertrud Laschet und ihr Mann Josef waren das erste Verwaltungsehepaar (1962 – 1980) im „Erholungsheim der Bundeskursstätte in Westernohe“, dem heutigen Bundeszentrum der DPSG. Josef Laschet war für das noch ungebändigte Draußen zuständig, Trude Laschet für das jetzige Hans-Fischer-Haus, für seine Menschen, seine Gäste. Es war eine andere Zeit, in der Bindungen an Orte und an Menschen wachsen, mit denen man gute Lebenserfahrungen macht. Das gilt auch für mich. Ich war damals Redakteur im Georgs Verlag, Mitglied der Bundeskursmannschaft und Assistent des „Bundesmeister Pfadfinderstufe“ (heute Bundesreferent) Karl Franke. Diese Aufgaben führten mich häufig nach Westernohe und brachten auch immer Begegnungen mit Gertrud Laschet, die sich nicht von der Hektik und Geschäftsmäßigkeit in diesem großen Jugendzentrum verbiegen ließ. Im Gegenteil, sie gab mit ihrer lebenswürdigen Gelassenheit jedem das Gefühl, bei ihr besonders willkommen zu sein. Ich habe in diesen Jahren diese tüchtige Frau mit soviel Herzenswärme und Frohsinn sehr schätzen gelernt. Ich denke an kleine Begebenheiten, die mir in eindringlicher Erinnerung geblieben sind und die Gertrud Laschet charakterisieren. Immer wenn wieder eine Freizeit mit behinderten Kindern zu Ende ging, gab es auf beiden Seiten das große Weinen. Trude Laschet liebte und verwöhnte diese Kinder und die liebten Trude Laschet. Bürozeiten des Verwaltungsehepaars gab es nicht. Unkonventionell konnten wir fast zu jeder Tageszeit kommen, zwischendurch auf der Terrasse vor der Küche eine schnelle Mahlzeit aus dem großen Suppenkessel zu uns nehmen. Oft steckte Trude Laschet uns für unsere abendlichen Kursleiter-Runden Schmankerl zu oder ließ die Tür zur Küche offen stehen, damit wir uns am Kühlschrank selbst bedienen konnten. Immer noch klingt mir ihre Sprachmelodie der „Öcher“ (Aachener) und das „Wa“ in den Ohren, mit denen die groß gewachsene Frau mit dem großen Herzen fast jeden Satz beendete. Diese „gute alte Zeit“ in Westernohe war wirklich gut. Es gehörte Mut dazu, damals, zu Beginn der 1960-er Jahre, von Würselen bei Aachen in den Hohen Westerwald zu ziehen und sich mit ihren beiden Kindern Gisela und Ulrich dort heimisch zu machen. Dass die Laschets in Westernohe bodenständig wurden, beweist wohl am ehesten die ortsübliche Namensprägung für Josef Laschet,

„Kissels Jupp“ („Unterm Kissel“- die dortige Gemarkung). Ein solcher Namen besagt, dass die Zugereisten in der Dorfgemeinschaft aufgenommen und anerkannt sind. Für Gertrud Laschet, eine Schwester des damaligen Bundeskuraten Pater Michael Nordhausen OFM, gilt als das in besonderem Maße.

Jugendverbände vergessen schnell. Laschets hatten sich unten im Dorf ein Haus gebaut, waren längst in Rente gegangen. Es gab kaum Kontakte von den „neuen Herrn“ oben „auf dem Gelände“, wie Josef Laschet seinen Aufgabenbereich immer nannte. So oft es ging, besuchte ich später mit anderen „Damaligen“ das Ehepaar Laschet, wenn ich in Westernohe zu tun hatte. 2003 beim Leiterkongress „up2date“ der DPSG hatte die F+F-Mitglieder, die über Jahre Kontakt mit der Familie Laschet hielten, sie holten die inzwischen gehbehinderte Frau während des Kongresses auf das Lagergelände. Es war ihr letzter Besuch dort. Gertrud und Josef Laschet waren mit ihren Talenten und ihren Temperamenten genau richtig für die Pionierzeit in Westernohe. Sie haben während ihrer Jahre das Zentrum der DPSG entscheidend mitgeprägt und vielen Menschen das Gefühl vermittelt, in Westernohe „zu Hause“ zu sein. Gertrud Laschet starb im August 2009 kurz vor ihrem 90. Geburtstag in Westernohe, ihr Mann war schon einige Jahre zuvor gestorben. Für viele von den „Damaligen“ wird mit dem Bundeszentrum Westernohe auch immer der Name Laschet verbunden bleiben. Für mich auch.

Winfried Kurrath

4. August 2017

Pfarrer i.R. Albert Keller wird 85 Jahre alt.

Pfarrer Albert Keller wurde in Fussingen geboren und am 8. Dezember 1959 in Limburg zum Priester geweiht. Nachdem er in Wiesbaden-Biebrich (St. Marien, 1960 bis 1964) und Niederlahnstein (1964 bis 1966) als Kaplan tätig war, ließ Albert Keller sich im April 1966 beurlauben und übernahm einen Seelsorgeauftrag in der Erzdiözese San Salvador in Brasilien. Zurück in Deutschland war er zunächst von September 1981 bis Juli 1982 in Höhr-Grenzhausen tätig. Zum 1. August 1982 wurde ihm die Pfarrei Hl. Kreuz in Weilburg als Pfarrer anvertraut, 1987 übernahm er außerdem die Pfarreien Löhnberg und Weinbach-Gräveneck. Alle drei Gemeinden betreute er bis zu seinem Ruhestand im September 2002. Mehr als zehn Jahre (1987 bis 1997) war Keller darüber hinaus als Dekan des Dekanates Weilburg tätig. Seit November 2002 ist Pfarrer Albert Keller im Ruhestand und wirkt als Subsidiar im Pastoralen Raum Rennerod.

Wir wünschen dem aktiven Ruheständler noch viele schöne Jahre in körperlicher und geistiger Frische, vor allem aber Gottes Kraft und Segen für das neue Lebensjahr.

August 2017

Wendelinuskapelle wird 130 Jahre alt.

Brauchtum: Alljährliche Wallfahrt zur Andachtsstätte.

Auf stolze 130 Jahre blickt die Wendelinuskapelle in Westernohe in diesem Jahr zurück. 1887 wurde sie von Johannes Gerz auf einer Anhöhe oberhalb der ehemaligen Westernoher Viehweide errichtet. Zusammen mit seinem Bruder erbaute er eine Andachtsstätte, die eher einem Bildstock ähnelte. Sein Sohn Wilhelm Gerz gab der Kapelle 1933 das heutige Aussehen. Alljährlich am zweiten Sonntag im August findet eine Wallfahrt vom Ort aus „zum Wendelin“ statt. Die diesjährige Prozession startet um 14 Uhr vom Platz an der Kirche aus. Im Verlauf der Jahrzehnte hat sich die Prozession natürlich stark gewandelt. Als die Landwirtschaft noch in Blüte stand, hatte auch die Prozession einen wesentlich höheren Stellenwert.

So war es auch in diesem Jahr wieder ein besonderes Ereignis, als die Wallfahrer zusammen mit Kaplan Ginter und einer Schar von Messdienern singend und betend bei bestem Pilgerwetter die Kapelle erreichten, wo sie bereits von Musikverein, Kirchenchor und rund 100 Wallfahrern, denen der Fußweg inzwischen zu beschwerlich ist, zu einer erbaulichen Andacht erwartet wurden. Nach gemeinsamen Gebeten und Gesängen unterstützt vom Musikverein sowie drei Liedern gesungen vom Kirchenchor fand der geistliche Teil der Wallfahrt mit dem Singen des Wendelinusliedes seinen Abschluss. Da bei einer Wallfahrt aber auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz kommen darf, konnten sich die Pilger vor ihrem Heimweg bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen stärken.

12. August 2017

Verabschiedung von Pastoralreferentin Tanja Kaminski.

Nach 15 Jahren verlässt Gemeindefreferentin Tanja Kaminski – sie war Bezugsperson in der Pfarrei und Pfarrvikarie St. Matthäus Westernohe – die Pfarrei „St. Franziskus im Hohen Westerwald“. Sie wechselt nach Bad Ems in die Pfarrgemeinde St. Martin. Die Pfarrgemeinde St. Matthäus wird sie sehr vermissen. Unvergesslich ihre persönlichen und einfühlsamen Ansprachen bei allen kirchlichen Anlässen. Frau Kaminski wurde in einem Gottesdienst in der Pfarrkirche in Elsoff verabschiedet. Bei dem anschließenden Empfang bestand die Möglichkeit, sich persönlich von ihr zu verabschieden.

15. August 2017

Einschulung in der Lasterbachschule Elsoff.

Der Ernst des Lebens!

Die einen bedauern das Ende der Sommerferien, die anderen freuen sich, dass die Schule endlich wieder angefangen hat. Für Hunderttausende Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz hat am Montag ein neues Schuljahr begonnen. Die meisten der 34 750 Erstklässler brechen erst heute mit ihrer Schultüte in einen neuen Lebensabschnitt auf. Landesweit ist die Zahl der Grundschüler nach ersten Berechnungen um 1 Prozent auf 136 200 gestiegen.

Von Westernohe wurden eingeschult:

Paula Galle

Luis Hantke

Ayla Herzmoneit

Emma Hopstein

Lis Reichart

Marilena Schäfer

19. August 2017

Einweihung Außenanlagen Gemeindezentrum.

Die Außenanlagen und der Vorplatz vom Gemeindezentrum Westernohe sind fertiggestellt. Zur Einweihung laden die Gemeinde und der Förderverein Gemeindezentrum Westernohe e.V. zu einer spanischen Nacht ein. Zu spanisch/mexikanischer Live-Musik gibt es Paella, Tapas, Sangria und mehr.

Ein wunderschöner Abend mit Live-Musik und spanischen Köstlichkeiten. Leider kein Spanien-Wetter eher „Baskenland-Klima“. Aber das hatte der Stimmung auch keinen Abbruch getan. Solche Abende bieten sich zum Nachahmen an. Für die Vorbereitungen waren besonders engagiert Rita Feger und der 1. Beigeordnete Thomas Groß.

27. August 2017

Verabschiedung von Kaplan Robert-Jan Ginter.

„Schnell sind drei Jahre meiner ersten Kaplanzeit bei ihnen im Hohen Westerwald vergangen. Auf viele Begegnungen, Gespräche und Erfahrungen darf ich dabei zurückschauen, die mich für meinen priesterlichen Dienst geprägt und gestärkt haben. Am Sonntag, den 27. August, werde ich mich in St. Kilian/Seck von ihnen verabschieden dürfen. Um 10:30 beginnen wir mit dem Sonntagsgottesdienst und im Anschluss besteht Raum und Zeit für Begegnung und Gespräch. Im September werde ich meine zweite Kaplanstelle in St Gallus/Flörsheim am Main beginnen. Sicherlich bleiben wir uns weiterhin verbunden“.

Herzlichst, Ihr Kaplan Robert-Jan Ginter

September 2017

„Kommen und Gehen“ in der Pfarrei St. Franziskus.

„Ich heiße Wojciech Kaszczyc und komme aus Siedlce, einer Stadt im Osten von Polen. Dort bin ich 1985 geboren und habe dort bis 2007 gelebt. Im Jahr 2004 trat ich nach dem Abitur ins dortige Priesterseminar ein. Nach drei Jahren des Philosophie- und Theologiestudiums habe ich mich entschlossen, ins Bistum Limburg zu kommen und an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt das Studium fortzusetzen. Mein erstes Jahr in Deutschland war dem Sprachkurs gewidmet. Nach einem mühseligen Kampf gegen die deutsche Grammatik konnte ich in Frankfurt studieren. Das Studienjahr 2009/10 verbrachte ich an der Universität in Innsbruck, wo ich das sogenannte Frei-Jahr absolvierte und die Entscheidung, Priester zu werden, reflektiert habe. Aus Tirol kam ich zurück nach Frankfurt, um in die letzte Phase des Studiums einzusteigen, die mit dem Diplom in der Theologie im Juli 2012 abgeschlossen war. Den nächsten Abschnitt der Priesterausbildung durfte ich in der Pfarrei Sankt Peter und Paul in Bad Camberg erleben. Am 16. März 2013 wurde ich im Dom zu Limburg zum Diakon geweiht. Die letzten drei Jahre verbrachte ich in Flörsheim am Main, wo ich als Kaplan eingesetzt war. Dort habe ich meine ersten Schritte im priesterlichen Dienst gemacht und war neben der Sakramentspendung, Katechese, Begleitung eines Kirchortes und einiger Projekte in der Messdienerarbeit tätig. Nun führt mein Weg zu ihnen in die Pfarrei „Sankt Franziskus im Hohen Westerwald“. Allerdings konnte ich die Gegend während meiner Studienzeit in Frankfurt schon ein wenig erkunden durch den Kaplan Jacek Jeruzalski, der aus meinem Heimatbistum stammt. Und den ich immer wieder in Rennerod besucht habe. Ich freue mich, Sie bald kennen zu lernen und auf die Zeit bei und mit Ih-

nen.

Ihr Kaplan Wojciech Kaszcyh

22. - 25.09.2017

Zeltkirmes in Westernohe.

Freitag: Kirmes-Disco mit Tonhaus

Happy Hour von 20:30 – 21:30 Uhr

Samstag: 17:30 Uhr Festgottesdienst

19:00 Uhr Kirmesbaumstellen mit dem Musikverein

20:30 Uhr Tanz mit „The Huggertz“

Cocktailbar am Freitag, Samstag und Montagabend

Sonntag: Ab 15:00 Uhr Kuchenverkauf der Tanzgruppen im Zelt mit Schlageruntermalung anschl. 80er & 90er Party

Montag: Ab 11:00 Uhr traditioneller Frühschoppen mit dem Musikverein Westernohe

Ab 14:00 Uhr spielt der „Wäller Party Bua“ zum Tanz

Ab 19:30 Uhr Coverband „The Kolbs“

Die Familie Pfeiffer aus Eschhofen bei Limburg stellte, wie seit über fünfzig Jahren, Kinderkarussell, Kettenkarussell, Schieß- und Losbude, und natürlich Stände mit Süßigkeiten auf. Für den kleinen Hunger stand der Imbiss der Familie Enck aus Oberzeuzheim bereit. Früher hätte anschließend der Wirt Gerhard Riebel gesagt: „Et wor en gout Kirmes bei scheenem Wierer“!

24. September
2017

Bundestagswahl oder „Das politische Beben in Berlin“.

Wahl: CDU verliert drastisch, SPD geht in die Opposition, AfD ist zweistellig, FDP kehrt in den Bundestag zurück.

Und so wurde in Westernohe gewählt:

	Erststimme:	Zweitstimme:
CDU	170	151
SPD	76	64
Grüne	11	12
FDP	29	25
Die Linke	18	14
AfD		40

Wahlbeteiligung: 44,9 %

Die Briefwähler sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt, da sie in der Verbandsgemeinde Rennerod ausgezählt wurden.

September 2017

Wandern wie Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Im Bundeszentrum der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Westernohe ist im Laufe des vergangenen Jahres, durch die Projektarbeit eines Mitarbeiters im ökologischen Freiwilligendienst, ein Wanderweg entstanden. Dazu wurde ein passender Flyer entworfen, der Weg markiert und ein Wegweiser aufgestellt. Die Flyer liegen in der Tourist - Information „Hoher Westerwald“ in Rennerod und im Bundeszentrum der DPSG in Westernohe aus. Gut Pfad!

7. Oktober 1957
(Rückblick)

Grundsteinlegung und Richtfest in der neuen Pfarrkirche St. Matthäus in Westernohe. Vor sechzig Jahren.

Die Entscheidung für einen Neubau der Pfarrkirche St. Matthäus fiel endgültig 1956. Am 10. April 1957 erfolgte die Sprengung der gewaltigen Außenmauern, nachdem die Dachdecker bereits den Turm und das Dach abgelegt hatten. Ein riesiger Schuttberg war das Überbleibsel der jahrhundertalten Glaubensstätte. Als Notquartier für den sonntäglichen Gottesdienst diente der Saal der ehemaligen Gaststätte Groß. Bereits im Februar 1956 wurde mit monatlichen Haussammlungen begonnen, die bis zum Jahre 1960 durchgeführt wurden und über 30.000 DM erbrachten. Außerdem wurde die Orgelreparatur und die Beschaffung einer elektrischen Läutanlage durch Sammlungen unterstützt. Nach Plänen des Limburger Architekturbüros Breser & Harbach konnte die Firma Wilhelm KG, Limburg, am 11. Juni 1957 mit dem Bau beginnen. Bereits am 07. Oktober waren die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass Grundsteinlegung und Richtfest gemeinsam gefeiert wurden.

Damit die Straßenführung übersichtlicher gestaltet werden konnte, wurde der Neubau zum Huggert hin zurückversetzt. Gegen eine Überbauung der Grundstücksgrenze hatte die Zivilgemeinde keine Einwändungen. Sämtliche Fundamente und aufgehenden Mauern des Kellergeschosses wurden in Stampfbeton hergestellt und über dem Kellergeschoss eine Eisenbetondecke eingezogen. In dem Kellergeschoss sind die Heizung und ein Abstellraum untergebracht. Beide Räume sind von außen über eine Freitreppe erreichbar.

Das eigentliche Kirchenschiff ist von dem Kirchplatz aus über eine Stufe einmal durch den Haupteingang durch den Turm erreichbar und durch einen Seiteneingang können das Kirchenschiff und die Sakristei zugleich über einen Windfang betreten werden. Von der Sakristei besteht eine Verbindung mit dem Altarraum und der Sängernische. Das Hauptschiff hat ein Satteldach, das über den rechts befindlichen Sakristeianbau heruntergeschleppt ist. Die Längsversteifung des Kirchenschiffs wird durch Eisenbetonsäulen gewährleistet, die aus den Fundamenten heraus armiert sind und in Höhe der Traufe in einen ringsumführenden Eisenbetonkranz münden. Die Querverbindung des Kirchenschiffes wird durch Holzbinder gesichert, die von einer Spezialfirma konstruiert und auch statisch nachgewiesen sind. Das Kirchenschiff hat eine Holzdecke, die auf den Untergurten der hölzernen Dachbinder aufliegt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Der Turm ist äußerlich in seiner ganzen Höhe mit Bruchsteinen verkleidet und mit einem Satteldach abgeschlossen. Die Kirche hat ringsum einen hellen Außenputz und im Inneren einen glatten Wandputz, der mit hellen Pastelltönen gestrichen ist. Die Außentüren sind in Eichenholz hergestellt. Die Fenster sind in leicht getönter Antik-Bleiverglasung gefertigt.

Nachdem am 22. Dezember 1957 die von Frau Anna Rick aus Sargans/Schweiz gestifteten beiden Glocken ihre Weihe erhalten hatten, fand am Heiligabend an einem improvisierten Altar der erste Gottesdienst in der neuen Kirche statt.

Oktober 2017

Senioren aus Westernohe reisten in die Eifel.

Das Ziel des traditionellen Jahresausfluges der Senioren aus Westernohe war in diesem Jahr die Eifel. Geplant und durchgeführt wurde der Ausflug, wie übrigens jedes Jahr, von Ortsbürgermeister Volker Abel. Dieses Mal waren 50 Seniorinnen und Senioren ab dem 65. Lebensjahr dabei. Erstes Ziel in der Eifel war Polch. Nach dem „Westerwälder Frühstück“ im Freien, sogar bei trockenem Wetter, hatten die Senioren die Gelegenheit, sich mit Gebäck im „Factory Outlet“ der Firma De Beukelaer einzudecken. Nachdem alle Kartons mit Süßigkeiten im Kofferraum verstaubt waren, steuerte Egon, der Busfahrer, die Vulkan-Brauerei in Mendig an. Nun gab es zwei Möglichkeiten: Einmal die Brauereibesichtigung unter fachlicher Führung, oder 32 Meter tief (150 Stufen) in die unterirdische „Landschaft“, den Naturkeller, das Lavareich der Eifel einzutauchen. Durch den Untertagebau der Lava im späten Mittelalter wurden diese unterirdischen Hallen geschaffen. Aufgrund der stets gleich bleibenden Temperaturen von 6 – 9 Grad Celsius wurden die Keller Mitte des 19. Jhd. zur Bierlagerung benutzt. Das verschaffte Mendig einst den Titel „größte Brauereistadt Deutschlands“! Auch die letzte der Mendiger Brauereien, die Vulkan-Brauerei, verfügt über unterirdische Keller, die besucht werden können.

Nach dem Mittagsessen im Brauhaus stand die Besichtigung der Benediktinerabtei Maria Laach im Focus. Das Herzstück der Klosteranlage ist die 6-türmige romanische Basilika. Sie gilt als eines der schönsten romanischen Baudenkmäler unseres Landes. Natürlich gab es auch die Möglichkeit zum Besuch der Klosterschmiede, Kunstschmiede, Buch- und Kunsthandlung oder einfach die Herbstnatur am Laacher See zu genießen. Zurück im Westerwald warteten 16 ältere Bürger im Gemeindezentrum Westernohe auf die Ausflügler, um gemeinsam den Tag beim Gedankenaustausch zu beenden. Fotochronist Günter Wilke unterhielt die Gesellschaft mit Fotorückblenden der letzten Jahrzehnte. Zum Schluss waren sich alle einig, das war ein gelungener Ausflug. Ältester Teilnehmer war dieses Jahr Willi Deilmann mit 88 Jahren.

31. Oktober 2017

Reformationstag und 500 Jahre Martin Luther.

Zwischen 1717 und 1744 wurde Westernohe als Sitz des Amtes „Stuhlgebiet“ auserkoren, das die Kirchspiele Elsoff, Rennerod, Rothenhain und Höhn umfasste. Dies ist sicher die bedeutendste Epoche des Ortes. Gerichtet wurde auf dem Platz neben der Kirche. Die Verwaltung war wahrscheinlich im heute leerstehenden Hause der Familie Einig untergebracht, noch heute ein erhaltenswertes Fachwerkhaus. Das Gartenge-lände hinter dem Haus trägt den Namen „Ratsgarten“. Zwischen **1732 und 1748 bestand eine reformierte Gemeinde.** Sie war wohl nötig, weil alle hier tätigen Amtspersonen evangelischen Glaubens waren. Ihre Zahl betrug etwa 15 – 20 Personen. Der erste Eintrag im Kirchenbuch dieser Gemeinde ist mit dem 01.02.1733 datiert. Da der Amtssitz um 1744 nach Rennerod verlegt wurde, zog die reformierte Gemeinde nach 1748 dorthin. Ein genauer Zeitpunkt ist nicht vermerkt. Auf eine Anordnung der fürstlichen Regierung musste der reformierte Pfarrer ab 1749 alle unehelich geborenen katholischen Kinder taufen. Dies waren von 1770 bis 1801 fast 30 Kinder aus dem Kirchspiel. Dazu gibt es Einträge aus gemischten Ehen, die übernommen wurden. *Ortsfamilienbuch des Kirchspiels Elsoff von Manfred Wehler*

Akte zur Wohnungssuch des evang. Pfarrer Faber 1731.
HHSStAW 171-W89

Auf das von Hochfürstlicher Regierung unterm 8ten dieses an mich erlassene und den 8ten ebenso von dem Herrn Pfarrer Michael Franz Faber mir eingeliefert wordene Rescript hab nicht ermangelt deshalben der hiesigen evangelischen reformierten Gemeinde bei der in meinem Wohnhaus gehaltenen Versammlung Sonntags den 11ten, dieses vor dem Gottesdienst zu präsentieren und vorzustellen in ...maßen den auch evangelischen Herrn Pfarrer darauf ihn öffentlichem reformierten Gottesdienst mit singen, beten und predigen aufbaulich gehalten. Und bestünde die Gemeinde in 20...Jung und alt, erhaben diese denselben auch mit untertänigsten Danksagung für die große Gnade, so unseres allerseits gnädigsten Fürsten und Grafens Hoheiten ihnen hierinnen bezeugt, gern und willig auf- und angenommen und sich darüber herzlich erfreut.

Gott der Herr wird seinen Segen zur Fortpflanzung dieser jetzt noch geringen Gemeinde in Gnaden Formen verleihen, damit sein hochheiliger Name durch denselben gepriesen werden möge.

Ich habe auch nicht ermangelt, durch Beihilfe der übrigen reformierten Mitglieder ein Wohnhaus worinnen zugleich die Schule gehalten werden soll, für ihn wiewohl nicht ohne Mühe auszumachen. Und da man froh gewesen, dass man nun ein Haus hat bekommen können, so hat man deren Eigentümer als der Preus`schen Wittib und ihren beiden Kindern acht Taler Hauszins jährlich versprechen müssen, doch wollen dieselben das Haus nur bis Walpurgistag und länger nicht aus dem einfachen Vor..., weilen die beiden verheirateten Preu`schen Kinder, welche zusammen bei ihrer respre Mutter und Schwiegermutter jetzt separieren und jede endlich seine besondere Haushaltung anzufangen so folgende eines von denen selben dies entliehene Haus zu seinem selbstigen Gebrauch zu beziehen, zwar vorbehaltlich... Ich mache mir

aber doch hierbei Hoffnung es werde die Separation umso weniger erfolgen als ihnen remonstrations getan, dass solche ihnen allerseits schädlich sei und keinen Vorteil bringen werde. Kommt dann die Zeit so wird man sehen wie man es s... mache, damit man den Prediger bei uns unterbringen und alhier behalten könne. Sonst hab, was an jährlicher Bestallung, auch was an Schulgeld von einem Schulgängigen Kind nach ihrer Gattung gegeben werden könne, Inhalts der Anlage gemäß... Projektirt und bleibt dieselbe zur gnädigsten reprobation ausgesetzt. Der Herr Pfarrer wird in die Zeit- und der Sachumstände promme zu schicken haben bis es besser werden wird. Die Überkunft und Einzugsanfahrt wird derselbe zu Flacht zu besorgen haben, denn die hiesigen katholischen Untertanen, wie leicht auszumachen ihn nicht abholen werden.

M...mit ...erlaßung Gottes Absicht mit..... verharre.

Westernohe 19.11.1731

*gehorsamst und dienstergebener
GAEulner Amtmann*

1. November 2017 Allerheiligen in Westernohe.

Um 09:00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Matthäus, gestaltet von Pfarrer Achim Sahl und dem Kirchenchor mit anschließendem Friedhofsgang sowie Gräbersegnung, musikalisch vom Musikverein Westernohe begleitet. Ortsbürgermeister Volker Abel und der 1. Beigeordnete Thomas Groß legen am Ehrenmal Kränze von der Gemeinde und den Ortsvereinen nieder. Eine würdevolle Gedenkfeier.

9. November 2017 Die Frauengemeinschaft lädt zum gemeinsamen Frühstück ein.

Willkommen im Pfarrheim sind auch Nichtmitglieder, d.h. interessierte Frauen und Männer aus der Pfarrgemeinde St. Franziskus im Hohen Westerwald. Kostenbeteiligung fünf Euro.

10. November 2017 Andacht zu Sankt Martin anschl. Martinszug.

Nach einer Kinderandacht startet vom Huggert aus der Martinsumzug, begleitet vom Musikverein zum Martinsfeuer in der Nähe vom Sportplatz. Natürlich gab es für die Kinder eine Martinsbrezel und für die Erwachsene Glühwein, dargeboten von den Damen der Gymnastikgruppe. Während fast aller Heiligen an ihrem Todestag gedacht wird, macht der heilige Martin eine Ausnahme. Er starb am 8. November 397, man denkt seiner aber am 11. November. Den Grund für die Verschiebung um drei Tage sehen moderne Volkskundler darin, dass der 11. November bereits im vierten Jahrhundert ein Bauernfeiertag war, sozusagen ein zweites Erntedankfest, an dem die geernteten Früchte bereits verarbeitet, der neue Wein (Martinswein) erstmals verkostet und das Personal gewechselt wurde. Es begannen die Bauernfeiertage, an denen Knechte und Mägde Eltern und Verwandten besuchen konnten, die Feldarbeit eingestellt war und auf dem Hof nur noch die Tiere zu versorgen und Reparaturen auszuführen waren.

November 2017

Siebenbürger Trachten erinnern an die ehemalige Heimat.

Westernohe: Bei einer Feier im Pfarrheim erschienen viele Gratulanten in einer festlichen Tracht.

Vor 26 Jahren kamen zwei fremde Familien nach Westernohe, von denen eine anschließend im Klobes wohnte, die andere in der ehemaligen Schule in der Schulstraße. Als Hans und Christine Zopp-Hartmann das erworbene Haus im Klobes bezogen hatten, erkundigten sich die Anwohner, Edelgard und Egon Zoth, bei anderen Westernohern, woher die neue Familie wohl kommen könnte, denn die Neuankömmlinge unterhielten sich in einem Dialekt, der den Westerwäldern nicht geläufig war. Nach Rücksprache mit den jungen Leuten erfuhr Egon Zoth, dass sie ihre Heimat, in Siebenbürgen im heutigen Rumänien gelegen, verlassen hatten, um als Nachkommen ehemaliger Auswanderer nach Deutschland zurückzukehren. Bei Gesprächen über den Gartenzaun – die junge Frau und die Oma, Frau Jakobi, bewirtschaften mit großem Erfolg einen Gemüsegarten – kam es zu Fragen und Auskünften über die ehemalige Heimat. Etwa ab 1147 begann die Besiedlung mit Auswanderern z.B. aus dem Rheintal, aus dem Moselland und aus Wallonien. Mit den Sachsen wurden wohl die Siedler aus dem Westen bezeichnet. Während der Jahrhunderte erlebten die Siebenbürger Sachsen viele Herrscher und gehörten in verschiedene Staatsgebiete. Immer fühlten sie sich als Deutsche, was sich im Bau der Kirchen und Burgen sowie im Arbeitsleben, in der Sprache und in den Traditionen bei Festen und Feiern zeigte. Die kleine Gemeinde Leblang, Heimatgemeinde der Familie Hartmann, lag etwa 100 km von der Stadt Hermannstadt entfernt, in der es eine Kirchenburg gab. Nach dem 2. Weltkrieg waren die Deutschen nicht mehr gut gelitten, was viele zur Rückkehr nach Deutschland bewegte. Auch die Deportation vieler Frauen und Männer während der letzten Kriegsjahre in Arbeitslager nach Russland – viele hatten die Deportation nicht überlebt – blieben den Deutschen in Erinnerung. Gelegentlich fährt die Familie Zopp-Hartmann auch heute noch nach Rumänien, um mit der alten Heimat, Gemeinde Leblang, in Kontakt zu bleiben und ihr Haus, das sie dort besitzen, in Ordnung zu halten. Zu festlichen Anlässen, wie die Geburtstagsfeier von Simon Hartmann, werden zudem die Trachten getragen.

November 2017

Hubert Schultheis verstorben.

Hubert Schultheis ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Seine Leidenschaft galt dem Malen von Landschaften und Ortsansichten. So wie seine Schwester Gertrud Einig, die die alte Zeit der Landwirtschaft, Dorfläden und das Dorfleben wieder in Beschreibungen aufleben ließ, so hielt er Erinnerungen an diese Zeit in Öl fest. Bei der Ausstellung zur 950-Jahrfeier konnten sich die Besucher an den Bildern von Schultheis erfreuen. Fast in jedem zweiten Haus in Westernohe befinden sich Bilder von Hubert Schultheis.

30. November 67
(Rückblick)

Geschichtssplitter: „Vor 50 Jahren“

Bei einer Besprechung in Westernohe befasst sich die Arbeitsgemeinschaft der Lasterbach-Bürgermeister mit der „völlig unzureichenden Fernsprechbedienug“ im Bereich der Lasterbach. Bürgermeister Gerz erklärt, ihm sei bei Vorsprachen im Fernmeldeamt 2 in Koblenz

im Jahre 1960 bereits eine baldige Verkablung des Fernsprechnetzes in Aussicht gestellt worden. Zwischenzeitlich hätten sich bei dem Fernmeldeamt über 90 Anträge auf Einrichtung eines Netzanschlusses angesammelt. Die Zusage des Fernmeldeamtes, dass im Jahr 1968 eine Verkablung erfolgt, sieht Gerz sehr skeptisch.

1. Dezember 2017

Schnelles Internet via Glasfaser erreicht Westernohe.

Bis Mitte Dezember ist auch Westernohe am sogenannten Glasfaser - Backbone angeschlossen. Das bedeutet superschnelles Internet bis hin zu 150, evtl. sogar 300Mbit/s, die dann je nach Tarif möglich sind. Die Kevag-Telekom lädt zu einer Info-Veranstaltung am Mittwoch, 10.01.2018, um 19.00 Uhr in den Saal des Gemeindezentrums ein. Weitere Infos dazu folgen noch.

**10. Dezember
2017**

Seniorenfeier im Gemeindezentrum Westernohe.

Trotz Wintereinbruch und schneeglatten Straßen besuchten viele ältere Einwohner die Seniorenfeier im Gemeindezentrum. Nach einer musikalischen Einstimmung durch den Kirchenchor begrüßte Ortsbürgermeister Volker Abel die Gäste, erzählte aus dem Gemeindeleben und berichtete über neue Projekte wie die Ortsdurchfahrt. Die Nachwuchsmusiker des Musikverein Westernohe unterhielten ihre Großeltern. Natürlich hatte die Backesgruppe May, Pomnitz und Groß für frisches Backesbrot gesorgt und die Damen des Gemeinderates bewirteten die älteren Bürger. Michael Gerz und Günter Wilke bereicherten den Nachmittag mit Film und Diavorträgen.

Dezember 2017

Pfarrer Klaus Wüst beging 75. Geburtstag.

1942 wurde Klaus Wüst in Waldbrunn-Hausen geboren. Seit 1968 ist er Priester. Nach den Kaplansjahren in Frankfurt und Wirges wurde er 1975 Jugendpfarrer in Dillenburg. Von 1980 bis 1987 übernahm er die Gemeinden Rennerod und Westernohe und das Amt des Präses der Kolpingfamilie. Anschließend war er Pfarrer in der Eschborner Gemeinde Christ-König, später Leitender Priester der Pfarrei Eschborn-Niederhöchstadt. Von 2000 bis 2005 war Wüst Leitender Priester des Pastoralen Raums Eschborn.

Dezember 2017

Der Untergang der dörflichen Welt. *Lasterbacher Hefte*

Wenn es um die Geschichte des Hohen Westerwaldes geht, schlägt das Herz von Wolfgang Gerz schneller. Seit Jahrzehnten gibt er die Lasterbacher Hefte im Selbstverlag heraus. Das neuste Heft: Der Untergang der dörflichen Welt. Gerz beschreibt wie sich die Welt in unseren Dörfern gewandelt hat. Was sich alles verändert hat? Alles! Aus Scheunen wurden Garagen. Die kleinen Läden und Handwerksgeschäfte sind verschwunden. Die Gemeinschaft der Dorfleute, die vor fünfzig Jahren noch so wichtig war, weil man sich gegenseitig brauchte ist dahin. Der heimelige Charakter der Dörfer ist in den letzten Jahrzehnten untergegangen. Der Autor bedauert auf 40 Seiten die schleichend aufkommende Anonymität in den Orten und die Vereinsamung der älteren Generation.

**16. Dezember
2017**

Winterbackesfest in Westernohe.

Fest am Huggert steigt diesmal eine Woche früher.

Ist achtmal eine Tradition? Egal, zumindest steigt am Samstag, 16. Dezember die achte Auflage des Winterbackesfestes in Westernohe. Die Veranstaltung, die Ortsgemeinde und Vereinsring gemeinsam ausrichten, hat inzwischen viele Freunde auch in den Nachbardörfern gewonnen. Zwischen Backhaus und Gemeindezentrum wird wieder eine vorweihnachtliche Budenstraße aufgebaut. Wegen der Nähe zum vierten Advent/Heiligabend hat man in diesem Jahr das Winterbackesfest um eine Woche vorverlegt. Das wird der guten Stimmung aber sicher keinen Abbruch tun. In den Vorjahren war der Andrang so groß, dass es kaum ein Durchkommen gab. In diesem Jahr sind sogar noch einige selbstgebaute Hütten dazugekommen. Gebaut wurden die Hütten in Eigenleistung von Uwe Pilling. Es werden Geschenke angeboten, es stehen vielfältige Gerichte auf der Speisekarte und natürlich fehlt es nicht an warmen und kalten Getränken aller Art. Wer mehr auf Hausmannskost steht, der sei die heiße Fleischwurst aus dem Kessel empfohlen. Eigene Kreationen bietet der Kita - Förderverein an. Für musikalische Unterhaltung sorgt der Musikverein Westernohe. Die lodernen Flammen aus den verzierten Fässern sorgen für Atmosphäre und etwas Wärme. Wem trotzdem etwas fröstelt, der kann sich an der nahen Gaststätte aufwärmen oder auch die der benachbarte Schreibwerkstatt Schrift:gut aufsuchen.

24. Dezember

Vierter Advent und Heiligabend.

16:30 Uhr: Einstimmung in die Christmette mit Musik und Texten. Mitgestaltet vom Kirchenchor.

2. Weihnachten 10:30 Uhr: Hl. Stephanus, erster Märtyrer. Hochamt mit Kindersegnung.

**31. Dezember
2017**

Sylvester: Der Countdown läuft.

Dann mach's mal gut, 2017!

Jahresrückblick in Namen:

Verstorbene Mitbürger:

Hans-Dieter Stecker
Walter Groß
Adam Alfares (Kind aus Syrien)
Johanna Rabe
Margot Beul
Berthold Groß
Günter Gerz
Herbert Mayer
Hans-Gerd Salapatek
Gudrun Schilling
Rudi Thomas
Lydia Kleinschmidt
Hubert Schultheis
Monika Hayn
Ingeborg Sonntag
Christa Ochs

Geburten:

Adam Alfares	Hauptstraße 43
Julia Matlakowski	Hauptstraße 73
Noah Kouru	Austraße 18
Ahmed Nasri Musse	In der Eck 2
Merle Pagel	Im Wiesengrund 10
Malea Soraya Weier	Zum Gallpüsch 15
Lennard Schmidt	Südstraße 16 a
Nando Kison	Zum Gallpüsch 8
Hannah Marie Backenecker	Austraße 12
Melissa Seelbach	Gartenstraße 3
Frieda Josefine Jeckel	Erlenweg 9
Olivia Isabella Borowski	Forststraße 7

Hochzeiten:

Volker & Silke Schwarz
Julian & Leonie Theis
Helmut & Kerstin Seelbach
Andre & Yvonne Backenecker
Florian & Anne Wehmann
Daniel & Silke Rentz-Feyli
Sandra Schmidt & Stephanie Gasteyer

Goldene Hochzeit:

Günter & Monika Kreckel
Peter & Gabriele Papen
Edgar & Waltraud Pfeil
Franz-Josef & Helga Klingelhöfer